Niederschrift

über die öffentliche Sitzung des

Werkausschusses für den Eigenbetrieb Stadtentwässerung

(9.) vom 18.07.2011

Alle Mitglieder wurden ordnungsgemäß geladen.

Vorsitzender:	Oberbürgermeister	Dieter Thalhammer
Anwesend sind:	die Stadträte	Rudolf Schwaiger
		Oliver Pflüger
		Adelheid Nast
		Helmut Priller
	Referentin	Heidi Kammler
Ersatzmitglied:		Benno Zierer
Abwesend und entschuldigt:		Richard Grimm
Weitere Teilnehmer:		Herr Dr. Pentenrieder, BKPV
		Werkleiter Piller
		VR Hauner
		Herr Knopek
Schriftführerin:		Andrea Wegele
Beginn der öffentlichen Sitzung:		17:00 Uhr

Niederschrift

über die öffentliche Sitzung des

Werkausschusses für den Eigenbetrieb Stadtentwässerung

(9.) vom 18.07.2011

Der Vorsitzende begrüßt alle Anwesenden und eröffnet die Sitzung.
Er stellt die Ordnungsmäßigkeit der Ladung sowie die Beschlussfähigkeit des Ausschusses fest. Die Protokolle der letzten WA-Sitzung vom 02.11.2010 liegen auf und gelten nach Abschluss der Sitzung als genehmigt.

T a g e s o r d n u n g

1. Bekanntgaben

2. Jahresabschluss 2010
   Bericht Dr. Pentenrieder, Bayerischer Kommunaler Prüfungsverband

3. Neufassung der Satzung für die Erhebung einer Kommunalabgabe zur Abwälzung der Abwasserabgabe für Kleineinleiter
   - Empfehlungsbeschluss für den Stadtrat

4. Halbjahresbericht 2011

5. Energetische Optimierung der Kläranlage, mündlicher Bericht:
   - Zwischenbilanz
   - Aktuelles

6. Berichte und Anfragen
   mündlicher Bericht:
   - Kanalsanierung Martin-Luther-Straße
   - Dichtigkeitsprüfungen Pulling
   - Indirekteinleiterkataster
   - Zuwendungen Kanalbau
   - Kleinkläranlagen

Niederschrift

über die öffentliche Sitzung des

Werkausschusses für den Eigenbetrieb Stadtentwässerung

(9.) vom 18.07.2011

TOP 1 Bekanntgaben
Anwesend: 7

Werkleiter Piller erläutert die wichtigsten Bekanntgaben, zu denen die Kanalsanierung der General-von-Stein-Kaserne, die Hausanschlüsse und Kanalneubauten, sowie Reparaturmaßnahmen und die Brandmeldeanlage in der Kläranlage gehören.
Den Auftrag für das Projekt Kanalsanierung der General-von-Stein-Kaserne bekam die Firma Wadle aus Essenbach/Altheim die bereits zum 28.06.11 mit den Baumaßnahmen begonnen hat und diese bis zum Ende des Jahres abschließen will. Die Auftragssumme beläuft sich auf ca. 1,18 Mio. € brutto.
Für die Maßnahme „Bau von Hausanschlüssen" und „Kanalneubau mit Reparaturmaßnahmen im Stadtgebiet", bekam die Firma FS-Feldmaier aus Freising den Zuschlag mit einem Auftragsvolumen von ca. 142.000 € brutto.
In der Kläranlage wurde die Brandmeldeanlage ausgeschrieben und an die Firma NAT Neuberger Anlagen Technik AG aus Dachau mit 63.000 € brutto vergeben.
Herr Piller weist auf die Kanaldichtigkeitsprüfung in Pulling Teil I hin, die an die Fa. Kuchler Geiersthal/Berging mit ca. 7.500 € brutto vergeben wurde. Kamerabefahrungen mit einer Auftragssumme von ca. 5.200 € brutto die an die Firma KIS in Allershausen gingen und das Indirekteinleiterkataster gehören ebenfalls zu den laufenden Kleinaufträgen und belaufen sich monatlich auf ca. 5.000 € brutto.

Frau Kammler verlässt um 17:04 Uhr den Raum und kehrt um 17:10 Uhr zur Sitzung zurück.

Herr Oberbürgermeister Thalhammer weist auf die Erweiterung der nichtöffentlichen Tagesordnung mit einem Personalthema hin und bittet die anwesenden Stadtratsmitglieder um Zustimmung.

TOP 2 Jahresabschluss 2010

- **Bericht Dr. Pentenrieder, Bayerischer Kommunaler Prüfungsverband**

Anwesend: 7

Herr Dr. Johann Pentenrieder erläutert den Jahresabschluss 2010.
Die Schwerpunkte der risikoorientierten Prüfung waren auf die Materialaufwendungen, Umstellung auf das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG), sowie die wirtschaftlichen Verhältnisse, konzentriert.
Die Überprüfungshandlungen wurden abgerundet durch Einholung von Saldenbestätigungen und Bankbestätigungen.
Das versicherungsmathematische Gutachten der Bayerischen Versorgungskammer wurde einer kritischen Würdigung untergezogen.
Eine Inventur des Vorratsvermögens wurde aus Gründen der Art und Wesentlichkeit nicht durchgeführt.

Niederschrift

über die öffentliche Sitzung des

Werkausschusses für den Eigenbetrieb Stadtentwässerung

(9.) vom 18.07.2011

Bei den wirtschaftlichen Verhältnissen machte Herr Dr. Pentenrieder folgende Anmerkungen:

- Er erklärt den Bilanzaufbau mit Unterteilung der Aktiv- und Passivseite in lang- und kurzfristige Positionen.
- Aktivseite: Gab es einen Rückgang, weil die Investitionssumme niedriger war als die jährliche Abschreibung, sodass das Sachanlagevermögen zurückging, im Gegenzug stieg das kurzfristige Vermögen
- Die kurzfristigen Vermögenswerte stiegen insgesamt um 3,5 Mio € an.
- Der Anteil an der Bilanzsumme beträgt damit 9% gegenüber 6 % im Vorjahr. Finanziert ist das Ganze mit 26 % Eigenkapital.
- Der Jahresverlust 2010 beträgt rund 258.000 €

Herr Dr. Pentenrieder berichtet noch kurz über die Liquidität und Finanzlage.

Die Ertragslage 2011 hat sich gegenüber dem Vorjahr deutlich verschlechtert, ist jedoch akzeptabel. Die Geschäftsführungstätigkeit war ordnungsgemäß und bedarf keiner Beanstandung.

Frau Kammler bedankt sich bei Herrn Dr. Pentenrieder und lobt die Geschäftsführung.
Sie bittet Herrn Piller, sie über die Sanierung gesondert zu informieren.

Herr Schweiger dankt ebenfalls der Geschäftsführung und sieht die Finanzlage des Eigenbetriebs Stadtentwässerung als sehr gut an. Herr Schweiger glaubt, dass wenn die Sanierungen abgeschlossen sind, die Finanzlage in den nächsten Jahren ins Plus steigen wird.

Herr Piller berichtet, dass die Sanierung des Kanalnetzes der Stadt Freising seit 20 Jahren läuft und jährlich fortgeführt wird.
Das Freisinger Kanalnetz sei im Vergleich zu anderen Städten sehr gut und dicht. Herr Piller verdeutlicht, dass ohne die ständige und umfassende Sanierung des Kanalnetzes schon längst der Bau einer neuen Kläranlage notwendig gewesen wäre.
Der Ansatz des Jahresergebnisses im Wirtschaftsplan des Jahres 2010 war mit ca. -220.000 € angesetzt. Das tatsächliche Ergebnis, das bereits Hr. Dr. Pentenrieder in seinem Vortrag geschildert hat, und auch in der Gebührenkalkulation zu finden ist, beläuft sich auf ca. –258.000 €.
Den erhöhten Jahresverlust um 30.000 € gegenüber dem geschätzten Ansatz sieht Herr Piller, auf Nachfrage, nicht als gebührenproblematisch an. Darüber hinaus meint Herr Dr. Pentenrieder, dass ständig und laufend Kostenüberprüfungen zu den Ansätzen durchgeführt werden. Gegebenenfalls wären auch Gegensteuerungen möglich.

Herr Oberbürgermeister Thalhammer weist darauf hin, dass die Stadt Freising eine der ersten Städte war, die mit der Kanalsanierung begonnen hat.

Niederschrift

über die öffentliche Sitzung des

Werkausschusses für den Eigenbetrieb Stadtentwässerung

(9.) vom 18.07.2011

Herr Zierer frägt an, ob die Sachlage so zu verstehen ist, dass wenn in das Kanalnetz Fremdwasser eintritt und der Fremdwasseranteil in der Kläranlage erhöht wird, deshalb die Energiekosten steigen. In der Zukunft sollte darauf geachtet werden, dass man den Fremdwasseranteil so gering wie möglich hält, um die Energiekosten zu senken/gering zu halten.
Der vorgetragene Jahresabschlussbericht wird zur Kenntnis genommen und an das Rechnungsprüfungsamt zur Kontrolle, sowie anschließend an den Stadtrat weitergeleitet.

Beschluss Nr. 24/9a
Anwesend: 7 Für: 7 Gegen: 0 den Antrag

Beschlussvorschlag wird zustimmend zur Kenntnis genommen.

TOP 3 Neufassung der Satzung für die Erhebung einer Kommunalabgabe zur Abwälzung der Abwasserabgabe für Kleineinleiter
- **Empfehlungsbeschluss für den Stadtrat**

Anwesend: 7

Herr Hauner erläutert, dass die Neufassung der Satzung für die Erhebung einer Kommunalabgabe zur Abwälzung der Abwasserabgabe für Kleineinleiter – Kleinkläranlagen betrifft, die nicht an die öffentliche Abwasserentsorgung angeschlossen sind. Diese Satzung gibt es seit 1981.
Die Satzungsänderung ist mit Frau Hannemann-Heiter erarbeitet, sie betrifft den § 5 der dem § 10a BGS-EWS entspricht.
Frau Hannemann-Heiter und Herr Hauner schlagen vor, dass die Satzung neu erlassen wird, da der § 5, das Hauptwerk der Satzung, vollkommen neu ist.

Herr Pflüger äußert eine Frage zu § 5 Abs 5 der Abwassersatzung. Pauschal werden 15 m³/Jahr und Einwohner auf das heranzuziehende Grundstück gemeldet und angesetzt, aber insgesamt nicht weniger als 35 m³/Jahr und Einwohner. Herrn Pflüger ist nicht klar, wie viel tatsächlich angesetzt wird.
Die Frage wird von Hr. Piller beantwortet, dass sich 15 m³/Jahr und Einwohner auf die Entnahme aus Eigengewinnungsanlagen (Brunnenanlagen in der Stadt Freising) beziehen. Die 35m³/Jahr und Einwohner beziehen sich auf die Entnahme aus dem öffentlichen Netz, z.B. Wasserentnahme von den Stadtwerken. Das heißt, Eigengewinnung und

---

Wasserentnahme aus dem öffentlichen Netz werden mit mindestens 35 m³ angesetzt, wenn für die Eigengewinnung kein Zähler vorhanden ist.

Es gibt keine weiteren Fragen zu diesem Bericht.

Beschluss Nr. 25/9a:
Anwesend: 7 Für: 7 Gegen: 0 den Antrag

Dem Stadtrat wird empfohlen zu beschließen:

Die Satzung zur Erhebung einer Kommunalabgabe zur Abwälzung der Abwasserabgabe für Kleineinleiter, die wesentlicher Bestandteil des Beschlusses ist und dem Protokoll als Anlage beiliegt, wird beschlossen.

TOP 4 Halbjahresbericht 2011

Anwesend: 7

Herr Oberbürgermeister erteilt Herrn Hauner das Wort zur Erläuterung des Halbjahresberichtes 2011.
In der Beschlussvorlage zum Halbjahresbericht, die als Tischvorlage ausgeteilt wurde, sind in der Anlage 1 der Erfolgsplan 2011 sowie das Halbjahresergebnis bis 30.6.2011 und das Halbjahresergebnis bis 30.6.2010 dargestellt.
Bis zum 30.6. gibt es keine gravierenden Abweichungen gegenüber dem Wirtschaftsplan, welche das Gesamtergebnis wesentlich beeinflussen würden.

Im Einzelnen:

1. Umsatzerlöse
Für das Jahr 2011 sind wir von einem Wasserverbrauch von ca. 2,4 Mio m³ ausgegangen. Gegenüber dem Vorjahr sind dies um 153.000 m³ mehr.
Sollten wider Erwarten die Bürger beim Wasserverbrauch sparen, dann verringert sich entsprechend der Einnahmeansatz.
Nach den vorliegenden Jahresabrechnungen der Sonderkunden haben wir beim Einnahmeansatz keine wesentlichen Abweichungen.

2. Materialaufwand
Der Ausgabenansatz für Strom wird sich um ca. 80.000 € erhöhen, da sich der Kilowattpreis beim EEG-Zuschlag von 2,047 Cent auf 3,53 Cent erhöht hat.

Inwieweit Witterungseinflüsse zu Strommehrverbrauch bzw. die Energetischen Sanierungen zu Einsparungen führen, und wie sich dies bis zum Jahresende auswirkt, ist ungewiss und somit auch die anfallenden Mehrkosten durch den EEG-Zuschlag.
Die übrigen Ausgabenansätze entwickeln sich planmäßig.

3. Lieferungen und Leistungen
Die Rechnungen für Kanalsanierungen und Hausanschlüsse gehen erst im 2. Halbjahr ein. Die übrigen Haushaltsansätze entwickeln sich planmäßig, derzeit sind keine gravierenden Abweichungen erkennbar.

4. Personalkosten
Es fehlen die Ausgaben für Beihilfe, die Versorgungskasse, die Pensionsrückstellungen und das Weihnachtsgeld.
Durch einen Langzeitkranken, er erhält Krankengeld, wird sich der Ansatz ermäßigen, womöglich benötigen wir den Ausgabenansatz aber, um die anfallenden Arbeiten durch eine Firma ausführen zu lassen.

5. Abschreibungen
Die Afa ist anteilig gem. dem Ansatz im Wirtschaftsplan als Ausgabe angesetzt.

6. Sonstige Aufwendungen
Die Erfassung und Bewertung der Kläranlage und den 39 Hebewerken ist abgeschlossen, der Jahresversicherungsbeitrag beträgt 37.000 € (vorher 4.600 €).
Es fehlen die Ausgaben für Hebedienst Stadtwerke und Verwaltungskosten Stadt, insgesamt 200.000 €.

7. Zinserträge
Die Zinserträge wurden mit Null geplant und haben sich bis jetzt auf 9.500 € summiert.

8. Zinsausgaben
Bei den Zinsausgaben fehlen die anteiligen Darlehenszinsen an die Stadt Freising in Höhe von (1.014.088,63 €), da sie erst im Dezember fällig sind.

Zu diesem Bericht gibt es keine Fragen.
Herr Piller weist auf die Anlage 2 hin, die ebenfalls als Tischvorlage vorliegt. Diese ist in zwei Bereiche gegliedert, zum einen den Kanalbau und zum anderen die Kläranlage.
Im Kanalbau wurde bei den Vergaben bereits das Wesentlichste angesprochen. Bei der Kläranlage ist eine Abhängigkeit der Rechtskraft und Umsetzung der B-Pläne zu sehen. Die Ansätze im Wirtschaftsplan zeigen, dass die Stadt Freising hier nichts versäumt hat, sondern es muss abgewartet werden, bis die B-Pläne tatsächliche Rechtskraft erlangt haben.
Die Planungen sind soweit abgeschlossen, es ist abzuwarten, bis der B-Plan zügig umgesetzt wird, sodass die Maßnahmen auch rechtzeitig ausgeschrieben werden können.

Herr Knopek beginnt mit den Erläuterungen zur Kläranlage.
Die Investitionskosten für die energetische Optimierung der Kläranlage belaufen sich auf insgesamt 2,1 Mio. € davon sind noch ca. 50.000 € für Restkosten im Wirtschaftsplan 2011 eingeplant. Die Baumaßnahme ist weitgehend abgeschlossen und wird nochmals separat

erläutert. Wie zuvor Herr Piller schon erklärt hat, ist die Brandmeldeanlage bereits ausgeschrieben. Bei den übrigen Investitionsmaßnahmen sind die Angebotseinholungen in Vorbereitung und diese Vergaben sollen in der zweiten Jahreshälfte erfolgen.
Eines der größeren Projekte ist die Onlinemessung der Biologie 1-3.
Diese ist mit ca. 200.000 € bereits im Wirtschaftsplan vorgesehen und deren Ausschreibung zurzeit in Vorbereitung. Die Ausführung soll im Herbst erfolgen.
Eine weitere größere Maßnahme in der Kläranlage ist die Generalsanierung des Gasbehälters. Diese Ausführung ist auf eine Beanstandung des TÜV´s zurückzuführen. Durch Vorplanungen wurde festgestellt, dass es dazu mehrere Möglichkeiten der Sanierung, bis hin zum Neubau des Gasbehälters gibt.
Es wird nun eine Vorstudie erstellt, in der die einzelnen Maßnahmen auf ihre Wirtschaftlichkeit hin geprüft werden. Erst mit diesem Ergebnis wird ein Sanierungsvorschlag ausgearbeitet.

Herr Schweiger erkundigt sich über den Sanierungsbedarf des Kanalnetzes im Hinblick auf die Innenstadtkonzeption / Moosach Freilegung. Herr Piller erklärt darauf hin, dass zwar Schäden vor allem bei den Hausanschlussleitungen vorhanden sind, diese aber nicht sofort behoben werden müssen.

Es liegen keine weiteren Fragen zu diesem Thema vor.
Als Beschlussvorschlag wird der Bericht zustimmend zur Kenntnis genommen.

Beschluss Nr. 26/9a:
Anwesend: 7 Für: 7 Gegen: 0 den Antrag

TOP 5 Energetische Optimierung der Kläranlage, mündlicher Bericht:
- **Zwischenbilanz**
- **Aktuelles**

Anwesend: 7

Herr Knopek erörtert die energetische Optimierung, die in den Jahren 2009/2010 durchgeführt und bereits abgeschlossen wurde.
2011 ist das erste Betriebsjahr in dem die Maßnahmen voll wirksam werden. Zum jetzigen Zeitpunkt kann noch keine abschließende Bilanz errechnet werden, dies kann erst dann geschehen, wenn die Zahlen von 2011 vorliegen. Es lässt sich allerdings schon Folgendes feststellen, nämlich dass der Gesamtverbrauch verringert werden konnte. Insbesondere die deutlich verbesserte Eigenenergieerzeugung, die unter anderem dazu geführt hat, dass der Energiebezug merklich gesunken ist.
Nicht zu vergessen ist, dass der Stromverbrauch sehr stark von der Abwassermenge abhängt.

Die Stromkosten können nicht pro Jahr verglichen werden, da jeder m³ behandeltes Abwasser gerechnet werden muss und dieses von Jahr zu Jahr variiert.
Die Energiekosten für die Abwasserreinigung lagen im Jahr 2001 noch bei 0,19 €/m³, im Jahr 2010 bei 0,15 €/m³ und für das Jahr 2011 werden 0,14 €/m³ behandeltes Abwasser erwartet. Daraus geht hervor, dass die Energiekosten auf der Kläranlage trotz erheblich gestiegener Strompreise um 25 % reduziert wurden. Dies ist auf die eingesetzten Investitionsmaßnahmen der energetischen Optimierung zurückzuführen.
Es wird mit Stromkosten in diesem Jahr in einer Höhe von 680.000 € gerechnet. Ohne die energetische Optimierung müssten für den Stromverbrauch ca. 850.000 € aufgewendet werden, dies ist eine Ersparnis von 170.000 € bei den Betriebskosten im Jahr 2011.

Eine weiter durchgeführte Maßnahme ist die Klärschlammdesintegration. In diesem Verfahren wird der Klärschlamm über ein elektrisches Feld in den Faulturm geleitet, das die Zellmembran destabilisiert. Somit entsteht beim Faulprozess im Faulturm eine höhere Gasmenge und der Klärschlamm wird stabilisiert und verringert sich. Die Gasproduktion ist durch dieses Verfahren um ca. 250m³/d gestiegen, dies ist eine Ersparnis bei den Betriebskosten in Höhe von ca. 47.000 €/Jahr. Die Anlage zur Klärschlammdesintegration stellt sich somit als wirtschaftlich dar und soll nach Ablauf des Leasingvertrages gekauft und fest installiert werden. Die gesamten Investitionskosten belaufen sich dann auf 75.000 €.

Herr Oberbürgermeister Thalhammer ergänzt, dass die Stadtentwässerung sehr innovativ handelt und alle Möglichkeiten zur Kostenminimierung für die Bürger der Stadt Freising ausschöpft.

Frau Kammler erkundigt sich bei Herrn Knopek und Herrn Piller, wie hoch die Energieeinsparung in Zahlen wäre. Laut Herrn Knopek bezog die Kläranlage in diesem Jahr 5,5 Mio. KW/Std. an Strom, die Eigenproduktionsquote liegt mittlerweile bei weit über 900.000 KW/Std. und somit müssen nur noch ca. 4,5 Mio. KW/Std. gekauft werden. Hinzu kommt noch die energetische Optimierung, mit dieser die Kläranlage weit über 1 Mio. bereits jetzt einspart. Bei den Stadtwerken müssen somit 3,5 Mio. KW/Std. im Jahr eingekauft werden. Herr Schweiger bedankt sich nach den Ausführungen von Herrn Piller, für die innovativen Ideen und die Umsetzung der technischen Neuerungen bei der Stadtentwässerung.
Anschließend erteilt Herr Oberbürgermeister Thalhammer Herrn Zierer das Wort.
Herr Zierer fragt an, wie hoch die Stromkosten für die Pumpstationen im Kanalnetz sind. Die genauen Zahlen liegen in der Sitzung nicht vor. Ein entsprechende Information an den Werkausschuss wird zugesagt.
Herr Pflüger erkundigt sich über die Testanlage der Klärschlammdesintegration und über eventuelle Erfahrungswerte. Seine Frage ist, ob diese fest installiert bleibt, oder ob sie nochmals ausgetauscht wird.
Herr Knopek entgegnet, dass momentan eine monatliche Miete bezahlt wird und nach Ablauf des Vertrags die Anlage gekauft werden kann und diese selbstverständlich eingebaut bleibt. Bei den Erfahrungswerten ist zu sagen, dass solche vorhanden sind, diese aber immer von der Abwasserzusammensetzung und dem Klärschlamm abhängen. Somit kann kein Vergleich zu anderen Städten gezogen werden, da die erzeugte Gasmenge immer unterschiedlich ist.

Die erzeugte Gasmenge bei der Stadt Freising liegt zurzeit 15 % höher als in den Jahren zuvor ohne die Desintegrationsanlage.
Daraus schließt Herr Zierer und Herr Oberbürgermeister Thalhammer, je dicker der Klärschlamm und umso weniger Fremdwasser in der Kläranlage, desto höher ist die Gasausbeute. Daraufhin sind sich alle einig, dass die Kläranlage auf dem heutigen Niveau gehalten werden muss um gute Ergebnisse zu erzielen.
Frau Nast erkundigt sich über den Zeitraum in dem die Anlage bereits gelaufen ist. Daraufhin erwidert Herr Knopek, dass diese bereits seit Mai 2010 angeschlossen ist.

Herr Priller erklärt, dass jedem bewusst sein müsse, dass zwar durch die energetische Optimierung und die Steigerung der Eigenenergieerzeugung bis zu 1,4 Mio. KW/Std. eingespart werden können, dieses Ergebnis sich aber nicht beliebig und immer weiter verbessern lässt.

Der Bericht wird vom Ausschuss zustimmend zur Kenntnis genommen.

TOP 6 Berichte und Anfragen
mündlicher Bericht:
- **Kanalsanierung Martin-Luther-Straße**
- **Dichtigkeitsprüfungen Pulling**
- **Indirekteinleiterkataster**
- **Zuwendungen Kanalbau**
- **Kleinkläranlagen**

Kanalsanierung Martin-Luther-Straße:

Herr Piller beginnt mit der Ausführung des mündlichen Berichts zur Martin-Luther-Straße. In dieser wird zurzeit eine Kanalsanierung mittels Kunststoffrohr, in einer Dimension von 40 cm Durchmesser, durchgeführt. Erstmals im Stadtgebiet mit diesem Durchmesser. Diese Variante wurde gewählt wegen der sehr guten Qualität und der hier vorliegenden, geringen Überdeckung der Rohre. Bei einem normalen Steinzeugrohr hätten erstens hohe Kosten (ca. doppelt so hoch) und zweitens die Schwingungen vom Schwerlastverkehr keine allzu lange Lebenserwartung prognostizieren lassen. Auch andere Materialvarianten schieden hier aufgrund der erzielten Materialpreise aus. Durch gemeinsame Materiallieferverhandlungen, zusammen mit der Fa. Feldmaier, konnten die Kollegen aus der Stadtentwässerung für die erstmalige Einsetzung dieses Materials im Stadtgebiet einen erheblichen Rabatt erzielen. Die Maßnahme soll bis Mitte August beendet werden.

Niederschrift

über die öffentliche Sitzung des

Werkausschusses für den Eigenbetrieb Stadtentwässerung

(9.) vom 18.07.2011

Dichtigkeitsprüfung Pulling Teil I

Der nächste Teil der Tagesordnung „Dichtigkeitsprüfung in Pulling Teil I" wird von Herrn Piller erklärt.
Pulling wurde in der Dichtigkeitsprüfung in zwei Teile geteilt. Von Norden her, sind ca. 50 % des Ortes bereits überprüft worden. Bisher wurden im öffentlichen Kanalnetz 8 Schadstellen festgestellt bei denen ein geringer Sanierungsaufwand vorliegt. In den privaten Haushalten wurden bis jetzt 160 überprüft, davon weisen 13 Schadstellen auf.
Die Kostendebatten unter den Anwohnern konnten durch Herrn Haubers aktiver Hilfe in Sachdiskussionen umgewandelt und gelöst werden. Daraufhin bestätigt Frau Kammler die sehr gute Arbeit des Kanalmeisters und spricht ein großes Lob für ihn aus.

Indirekteinleiterkataster

Als Betreiber der Kläranlage ist die Stadt Freising verpflichtet nach dem Art. 54 des Bayerischen Wassergesetztes ein Indirekteinleiterkataster zu führen und zu prüfen.
Damit festgestellt wird inwieweit Betriebe vom häuslichen Abwasser abweichendes Abwasser einleiten. Die genaue Anzahl der in Frage kommenden Betriebe lässt sich zu diesem Zeitpunkt nur schwer abschätzen, da das Gewerberegister ca. 4000 Betriebe umfasst. Durch die hohe Anzahl der Betriebe ist dies ein sehr zeit- und personalaufwendiges Unterfangen und wird sicherlich noch dieses und nächstes Jahr in Anspruch nehmen. Bisher wurden 107 Betriebe besucht und deren Anlagen kontrolliert und dokumentiert. Wie das Kataster in Zukunft zeitlich und personell zu bewerkstelligen ist, wird sich am Ende nächsten Jahres zeigen.
Herr Zierer interessiert sich für die Höhe der entstehenden Kosten. Laut Herrn Knopek ist die Grundlage für das Indirekteinleiterkataster das Bayerische Wassergesetzt. Falls man nicht unter den Starkverschmutzerzuschlag fällt bleiben dies allgemeine Verwaltungskosten, die dann auf die Gebühr mit umgelegt werden. Die Ersterfassung aller Indirekteinleiter wird auf einen Betrag von ca. 85.000 € geschätzt, das auf 2 Jahre verteilt wird, so Herr Knopek.

Daraufhin entgegnet Frau Kammler, dass die Aufgaben immer mehr werden, aber das Personal hierzu nicht erhöht wird.
Herr Thalhammer verdeutlicht, dass durch eventuelle Personaleinstellungen die Personalkosten steigen würden.

Herr Priller wendet sich mit einer Frage an Herrn Piller, ob in der Erfassung nur Gewerbetreibende eine Rolle spielen, oder auch private Haushalte erfasst werden. Infolge dessen antwortet Herr Piller, dass nach der rechtlichen Vorgabe nur Gewerbebetriebe in Frage kommen.
Herr Pflüger erkundigt sich, ob das Kataster in den nächsten Jahren fortgeführt wird, damit nicht in 10 Jahren nochmals mit der Erfassung begonnen werden muss. Darauf antwortet ihm Herr Thalhammer, dass das Indirekteinleiterkataster selbstverständlich weitergeführt wird.

Der Bericht wird ohne weitere Fragen zur Kenntnis genommen.

Niederschrift

über die öffentliche Sitzung des

Werkausschusses für den Eigenbetrieb Stadtentwässerung

(9.) vom 18.07.2011

Zuwendungen Kanalbau

Herr Piller stellt den nächsten Bericht als einen positiven Bericht dar, obgleich die Maßnahmen schon seit langer Zeit abgeschlossen sind:

- Den „Verbindungssammler Pumpwerk Achering" der seit einigen Jahren schon in Betrieb ist mit einer Zuschusshöhe von ca. 56.500 €
- Den „Verbindungssammler Haindlfing" mit einer Zuschusshöhe von ca. 69.500 €
- Den „Verbindungssammler Untergartelshausen" mit einem bewilligten Zuschuss in Höhe von ca. 83.500 €

Kleinkläranlagen:

Der Bericht Kleinkläranlagen wird von Herrn Piller genauer erläutert. Bei diesem Thema wurden die Bürger mehrmals darauf hingewiesen, dass sofern keine öffentliche Kanalleitung zu ihrem Grundstück führt sie die Möglichkeit haben über sogenannte Kleinkläranlagen ihr Abwasser zu reinigen. Viele der Freisinger Bürger sind diesem Vorschlag nicht nachgekommen.
Zwischenzeitlich wurden Zuschusskürzungen vorgenommen, woraufhin sich mehrere Bürger für dieses Projekt interessierten. Im März 2011 wurden für die gestellten Anträge aus 2009 18.500 € für 7 Bürger an Zuwendungen bewilligt und bereits ausbezahlt.
2010 kündigte der Gesetzgeber an, dass keine Zuwendungen mehr ausbezahlt werden. Dem zufolge wurde durch eine Presseinfo verdeutlicht, dass hier Zuschussanträge gestellt werden sollten. Dadurch wurden im vergangenen Jahr 39 Anträge gestellt. Die Zuschusssumme, die daraus errechenbar ist beläuft sich auf ca. 120.000 € und es wird gehofft, dass dafür 2012 die Gelder bewilligt werden. In den letzten Jahren setzten bis zu 50 Bürger diese Kleinkläranlagen um. Die Planungen müssen mittlerweile von einem Sachverständigen unterstützt werden. Ein zweiter, privater Sachverständiger ist notwendig, der die Umsetzung der Planung, die Bauleitung und den Bau, sowie eine sachgemäße Bauabnahme übernimmt. Erst wenn dies alles geschehen ist, kann der Zuschussantrag eingereicht werden.

Der Bericht wird zustimmend zur Kenntnis genommen, es gibt keine weiteren Fragen.

Herr Oberbürgermeister Thalhammer bedankt sich für Ihr Erscheinen bei der Presse und schließt die öffentliche Sitzung um 18:02 Uhr.

Dieter Thalhammer	Andrea Wegele
Oberbürgermeister	Schriftführerin